



Pfingstgebet

Pfingsten hat kein Mindesthaltbarkeitsdatum

Komm, du Aufwind des Geistes,
reinige unsere Augen,
dass sie in die Weite sehen
und das Naheliegende nicht übersehen.

Komm, du Aufwind des Geistes,
durchblase unsere Ohren,
dass wir wieder hören können
was unser Herz sagt und andere uns sagen
möchten.

Komm, du Aufwind des Geistes,
nimm weg alle Ablagerungen und
Verkalkungen in Geist und Seele,
die uns hindern stimmig, frei und
verantwortlich zu leben.

Komm, du Aufwind des Geistes,
durchwirke unsere Herzen,
dass sie wieder nach dem Pulsschlag
des Schöpfers und der Schöpfung schlagen.

(gefunden in einer Kirche, Autor unbekannt, leicht ergänzt)

HEILIG GEIST ULM

Gemeindebrief Sommer 2023

„Mögen deine Entscheidungen deine Hoffnung widerspiegeln, nicht deine Ängste“ (Nelson Mandela)

Meine berufliche Zeit geht im September zu Ende. Fast 40 Jahre arbeitete ich als Pastoralreferent nach der Ausbildung in der Gemeinde in der verbandlichen Jugendarbeit, der Betriebsseelsorge und die letzten 8 Jahre in den 3 Gemeinden der SE Ulmer Westen – sozusagen ein kleiner Querschnitt diözesaner Seelsorge und Pastoral.

Nur einige Themen in dieser Zeit: Missioentzug für Künig; Diözesansynode 1985/86; Streit um die Schwangerschaftskonfliktberatung; rigide Sexual- und Ehemoral, eher progressive Sozialethik unter Johannes Paul II.; Marxismusetikett für die Theologie der Befreiung; Ablehnung der Diskussion um Frauenordination. In unserer Diözese zuletzt KiamO – Kirche am Ort (bei uns U.We – Ulmer Westen); Bemühungen um ein Diakonat der Frau. Seit Jahren die unfassbare Dimension des sexuellen Missbrauchs und der noch unfassbarere Umgang damit in manchen Diözesen. Und natürlich laufend Zurechtweisungen für (uns) Laien durch Rom (Synodaler Weg). 40 Jahren Kirchengeschichte, durchaus ambivalente Zeitzeichen.

Ich war nie Priesteramtskandidat, sondern wollte immer Pastoralreferent werden – und war gerne in diesem Beruf. Ich fühl(t)e mich als Laie, übersetzt: einer aus dem Volk, zu dem natürlich die Geweihten auch gehören, wohl. Unser Beauftragungsspruch als Kurs: Ich segne euch – ein Segen sollt ihr sein (Gen 12,1). Ein hoher Anspruch, eine große Zu-Mut-ung. Viele Möglichkeiten, aber immer wieder: als Laien kommen wir schön nach Weihe und Amt. Oft waren es entsprechende Randbemerkungen oder Entscheidungen, die dies deutlich machten – und schmerzten.

Am Ende bleibt für mich eine drängende Frage: warum und wovor hat Kirche Angst? Wer hat in der Kirche wovor Angst? Dazu vier Thesen/Fragen:

- In der Kirche und v.a. *zwischen* den pastoralen Diensten wird wenig über Ängste und Anlässe für Trauer oder Misserfolg der eigenen Arbeit geredet, gibt es wenig Interesse der Führungsebenen daran. Dringt daher das Lied des österlich neuen Menschen so wenig durch zu den Menschen?
- Lebens-Wirklichkeit von Menschen, wie sie sich zeigt und wie sie *auch uns* als Personal wie unsere Gemeinden prägt, wird wenig ernstgenommen. Würden unsere Antworten uns selber „als Suchende“ zufrieden stellen?
- Junge und gut ausgebildete Kolleg:innen gehen wieder. In immer größeren Einheiten noch „unübersehbarer“ arbeiten zu müssen, wird als Zumutung erlebt. Zu viel Elend wird als Chance verkauft – wird hier nicht Berufung mutwillig verhindert?
- Trauen wir – als Kirche und als Pastorale (= Hauptberufliche) – unserem eigenen verkündeten wie gefeierten Heilsversprechen wirklich (was zu)?

Ja, auch ich habe vieles lange nicht an mich heranlassen *können*. Doch: Auftrag samt Sendung und Befähigung, für andere Segen zu sein, kam mir in der 2. Berufshälfte wieder sehr in den Blick, wurde eine Schubkraft. Ob und wie es Menschen erfahren haben?

Mir ist deutlich geworden: ich brauche und will kein Gottesbild mehr, das uns Menschen kleinhält, im Gegenteil: „Ich will, dass du bist!“ (Gravur in einer Stahlplatte im Eingang der Augustiner-Kirche Würzburg). Das heißt für mich: wissend um meine Grenzen und um meine Zweifel einem Gott trauen, der genau dann da ist, wo/ wenn nichts mehr zu gehen scheint. Nicht aus Angst, sondern aus Hoffnung.

Alfons Forster, Pastoralreferent seit 1984

Ein Blick zurück

Abschied der Gemeinden von Pfarrer Stefan Cammerer

Am Pfingstmontag, den 29. Mai 2023, musste sich die Seelsorgeeinheit Ulmer Westen von ihrem leitenden Pfarrer, Stefan Cammerer, verabschieden. Am 01. Juni trat Stefan Cammerer seinen wohlverdienten Ruhestand an.



Foto: Roswitha Mayer

Bei herrlichem Frühsommerwetter feierte Pfarrer Cammerer zusammen mit den zahlreich erschienenen Mitgliedern seiner drei Gemeinden auf dem Meinloh-Forum einen festlichen Pfingstgottesdienst. Bei dem anschließenden Festakt standen der Dank und das gemeinsame Feiern im Vordergrund. Grußworte überbrachten OB Gunter Czisch, Dekan Ulrich Kloos, Vertreter der evangelischen Christuskirchengemeinde, der portugiesischen und der slowenischen Gemeinde. Für die SE dankten Christa Haas, Dr. Ulrich Mehling und Thomas Tilk.

13 Jahre stand Stefan Cammerer der SE Ulmer Westen vor. In dieser Zeit lernten wir ihn kennen als engagierten Priester, Seelsorger, Impulsgeber, als spirituellen und

theologischen Begleiter. Wir danken Pfarrer Cammerer für seine offene, den Menschen zugewandte Art, die immer ein vertrauensvolles Miteinander ermöglichte. Im Blick hatte er immer die Gemeinde mit der Frage: Wie bleibt Gemeinde vor Ort lebendig, was brauchen ihre Mitglieder? Die ökumenische Gemeinschaft auf Augenhöhe und eine gelingende Arbeit in den Kindergärten lagen ihm besonders am Herzen. So war der Auftritt der Kinder aller drei Söflinger Kindergärten eine besondere Freude. Mit einem Lied dankten sie dem scheidenden Pfarrer und überreichten zum Abschied ein Obstbäumchen.

Wir danken Pfarrer Cammerer für die vielfältigen Begegnungen, seinen kritischen Geist, der die Mitglieder im KGR ermutigte, sich für Reformen in der katholischen Kirche einzusetzen, seinen Humor, mit dem manch brisante Situation voller Gottvertrauen betrachtet werden konnte. Wir danken ihm auch für sein Engagement in der Diözese über das Gemeindeleben hinaus.

Im Namen der SE überreichte Christa Haas als Zeichen des Dankes ein Album, gestaltet von vielen Gruppierungen und Kreisen aller 3 Gemeinden, als Erinnerung an die gemeinsame Zeit. Eine Kletterrose für seinen Garten soll die kommende Zeit in der Natur erfreuen. Den offiziellen Teil des Festaktes beschloss Herr Dr. Ulrich Mehling mit einem heiteren Interview mit Fragen zu Gott und der Welt. Pfarrer Cammerer dankte den Ulmern und wünschte, dass Gottes Geist weiterhin das Miteinander beflügeln.

Im Anschluss daran warteten ein reichhaltiges Büffet und der Sektempfang auf viele durstige und hungrige Besucher. Musikalisch untermalt wurde der Stehempfang von der Band „Jazz in Time“. Es war Zeit zur Begegnung, zum Austausch, zum Danken und zur Verabschiedung. Zahlreiche Gemeindemitglieder waren gekommen und blieben, bis das Büffet und die Sektflaschen geleert waren. Wir wünschen Stefan Cammerer für die Zeit, die vor ihm liegt, alles Gute, viele gesunde, erfüllte Jahre, über allem Gottes reichen Segen! Den Ruhestand wird Pfarrer Cammerer in seiner bayrischen Heimat, in Tutzing, verbringen.

Ein großer und herzlicher Dank gilt allen, die diesen festlichen Gottesdienst, den anschließenden Stehempfang, das Büffet, den Auf- und Abbau so ermöglicht haben.

Christa Haas und Michael Kaupper

Wort zum Abschied von Pfr. Cammerer

Liebe Gemeindemitglieder in Heilig Geist, St. Elisabeth und Mariä Himmelfahrt, nach über vier Jahrzehnten habe ich meinen Dienst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart beendet. Es war eine überaus gefüllte, reiche Zeit, die letzten 13 Jahre in der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen, bei Ihnen. Ich schaue dankbar zurück auf die vielen Begegnungen, Gespräche, Zusammenkünfte und hoffe, bei der Begleitung freudiger und auch trauriger Anlässe eine Hilfe gewesen zu sein und in den Gremien einen weiterführenden Teil beigetragen zu haben. Besonders am Herzen lag mir die gemeinsame gottesdienstliche Feier, durch die Gemeinde sich ihrer Mitte in gemeinschaftlicher Form vergewissert, sich gegenseitig in Hoffnung und Zuversicht stärkt, Vieles für gelingendes Miteinander in der Gemeinde in Angriff nimmt, weil sie sich ausgerichtet weiß auf den, der unser Ursprung ist, uns begleitet und zum größeren Ziel führen möchte.

Nicht irritieren lassen

Ich war gerne bei Ihnen. Der dankbare Rückblick ist nur möglich, weil so viele Menschen sich für Kirche und Gemeinde einsetzen und engagieren in beruflicher oder auch freiwilliger Weise in den verschiedensten Bereichen des Gemeindelebens. Besonders anerkennenswert ist, dass Sie sich nicht irritieren lassen von den dunklen Schlagzeilen, die es leider auch in der Kirche gibt. Denn die Kirche



Welche Kirche? © Thomas Plaßmann

besteht eben, wie jeder Verein, jede Vereinigung, Firma..., aus Menschen und nicht aus Engeln. Die Schlagzeilen über kirchliche Skandale stellen allerdings das üble Versagen im Bankenbereich, in der Autoindustrie, in Politik und Gesellschaft, auch in Kultur und Sport, regelmäßig in den Schatten. Vielleicht auch ein Stück zu Recht, wenn man den hohen Anspruch sieht, den „Kirchenmänner“ gerne an andere stellen, ihre eigene Macht aber oft unkontrolliert und für eigene Zwecke missbrauchen.

„Bei euch aber soll es nicht so sein“ (Mk 10,43), hält Jesus seinen Jüngern Jakobus und Johannes entgegen, die im Schatten Jesu die Möglichkeit gekommen sahen, einen machtvollen Platz „weiter oben“ zu erreichen. Solche Menschen sind von vornherein ungeeignet für besondere kirchliche Aufgaben, wenn die Zurechtweisung Jesu sie nicht zu wirklich tiefer und ehrlicher Umkehr bewegt. Der Umgang mit der Macht muss deshalb ein grundlegendes Thema in der Kirche werden.

Vertrauensvoll auf dem Weg bleiben

Die Zeit geht weiter. JedeR von uns hat darin seine Aufgabe, den Menschen im Umfeld, in der Gemeinde hilfreich zur Seite zu stehen, damit das Leben miteinander gelingt (vgl. Joh 10,10). Das ist *SEINE* Botschaft und sie wird umso besser umzusetzen sein, je tiefer wir Gottes guter, begleitenden Hand vertrauen können. *IHM* ist unser Schicksal und das seiner Schöpfung mit Sicherheit nicht egal, auch wenn uns das Leben und die Zukunft viele Fragen aufwerfen. Dieses große Vertrauen und die daraus resultierende Kraft wünsche ich Ihnen auf dem Weg zur nächsten Zieletappe, die nur *ER* kennt. Spannende Zeiten in der Versammlung *SEINER* großen, den Erdkreis umspannenden Gemeinde.

Es grüßt Sie herzlich mit guten Wünschen

Stefan Cammerer

Erstkommunion 2023

Alle in einem Boot, mit Jesus auf einer Welle.

Unter diesem Motto haben wir zusammen mit 20 Kommunionkindern in mehreren Gruppenstunden erfahren, was es heißt, in einer Gemeinschaft aufgenommen zu sein, etwas gemeinsam zu erleben, gemeinsam zu tun. Wir haben besprochen, wie man im Gebet Kontakt mit Gott aufnehmen kann und uns intensiv mit dem Gebet beschäftigt, das auf der ganzen Welt in allen Sprachen gesprochen wird, dem "Vater Unser".



An Weihnachten und Ostern begleitete die Kinder ein Weihnachtsbrief und eine Ostertüte.

Im Kloster Reute in Bad Waldsee konnten wir an einem spannenden Tag von den Klosterschwestern erfahren, was Brot für unser Leben bedeutet und wie kostbar es in unserem Glauben ist. Nach unserer letzten Gruppenstunde zum Thema Gottesdienst waren wir dann gut für das Kommunionfest am 13. Mai 2023 vorbereitet. Es war ein wunderschöner Kommuniongottesdienst mit vielen unvergesslichen Momenten, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die Dankandacht am Abend gab diesem aufregenden Tag einen sehr stimmungsvollen Abschluss.

Wir wünschen allen Kommunionkindern Gottes guten Segen und dass sie weiterhin mit Jesus auf einer Welle bleiben.

Aline Balkheimer-Ziegler und das Team der Kommunion

Firmung 2023

Herr Bischof Gebhard Fürst firmte am Samstag, den 15. Juli 41 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen in Mariä Himmelfahrt. Musikalisch wurde der feierliche Gottesdienst von der Band TINÄF begleitet.

Nach dem Gottesdienst gab es bei einem Stehempfang noch Gelegenheit mit Bischof Fürst ins Gespräch zu kommen.

Ein herzliches Vergelt's Gott den Helfern von St. Elisabeth, Heilig Geist und Mariä Himmelfahrt beim Stehempfang.

Melitta Schwarz, Firmbegleiterin Mariä Himmelfahrt

Themen im Cafe Oecumenica

Von Jesu Verkündigung zur Vielgestalt der Kirchen

Im März referierte der ehemalige ACK-Vorsitzende Ulrich Hoffmann über die Grundzüge der Trennungen in der Kirchengeschichte. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) als Dachorganisation setze dagegen bewusst und mit Leidenschaft oekumenische Akzente, z.B. in Form eines Abendsegens an der Donau, Segensfeiern für sog. LGBTQ-Personen und Paare, trete für das Diakonat von Frauen ein. Für ihn als Delegierter bedeute auch der Synodale Weg alles andere als eine Spaltung der katholischen Kirche in Deutschland.

Für die junge Kirche seien Einheit und Einmütigkeit elementar gewesen. Mit der Ausformulierung des Credo, also des Glaubensbekenntnisses im 4. und 5. Jahrhundert wurde es dann schwierig: wie ist die Gleichzeitigkeit von göttlicher wie menschlicher Natur in Jesus zu verstehen, war er nur göttähnlich? Wie kann Maria, die Mutter Jesu, als Gottesgebälerin verstanden werden?

Spannungen und Spaltungen ergaben sich aus sich verändernden Sprachbildern im Westen wie im Osten – gleiche Begriffe wurden anders verstanden. Zudem war das Miteinander zu den Herrschenden wichtig. Aktuell sei dies deutlich im schwierigen Kontakt zur russisch-orthodoxen Kirche erkennbar. Die Trennung zwischen katholischen und orthodoxen Kirchen vor annähernd 900 Jahren hat dann je eigene Lehrentfaltung, religiöse Kultur und Ausprägung als Kirche(n) bewirkt. Ähnlich im 16. Jahrhundert mit der Entwicklung der Reformation und der Grundfrage Luthers: wie finde ich einen gnädigen Gott? Aktuell gehe es stark um die Frage: wie kann das Amt der Einheit (Papsttum) so gestaltet werden, dass es von allen und anderen akzeptiert werden kann? Ist Kirche ein Sakrament, also „Werkzeug“ Gottes für das Heil (in) der Welt oder nur, banal gesagt, ein Verein?

Otl Aicher – Gestalter und Grafikdesigner – Hochschule für Gestaltung auf dem Kuhberg

Anhand einiger Plakate führte Frau Susanne Freitag in den Werdegang, das Denken und die gestalterischen Grundsätze Otl Aichers ein. Aicher hatte Kontakt zu den Geschwistern Scholl, auch seine eigene Familie distanzierte sich von Hitler.

Aufgrund des Traumas des verbrecherischen Krieges und der gezielten Vernichtung von ethnischen Gruppen lag ihm daran, beim Aufbau demokratischen Denkens mitzuwirken. So unterstützte er die Gründung der vhw durch Inge Scholl, seine Frau, im April 1946. Später folgte mit Max Bill, einem Schweizer Architekten, die Gründung der HfG. Sie sollte ein „2. Bauhaus“ werden.

Inhaltlich ergab sich bald ein Konflikt zwischen Bill und Aicher in der Frage, ob es um Kunst oder um Design gehe – Letzteres war für Aicher die Findung einer guten und tauglichen Form zu maßvollem Preis bei industrieller Fertigung.

Aicher entwickelte selbständig bekannte Designs, u.a. für die Lufthansa. Weltweit bekannt wurden seine Plakate für die Olympiade 1972 – ohne Rot, Weiß und Schwarz als den Zentralfarben der NSDAP. Er setzte Gelb, Blau und Grün dagegen. Seine Piktogramme hatten das Ziel, Kommunikation und klare Botschaften nur über Bilder zu vermitteln.

Politisch war die HfG der Regierung in BaWü immer wieder ein Dorn im Auge. Durch Mittelkürzungen von außen und durch innere Konflikte sowie Managementfehler wurde die HfG schließlich nach nur 15 Jahren aufgelöst.

Kaffee – fair gehandelt und gesund?

Michael Hauser, evangelischer Pfarrer und Besitzer des Badhaus-Cafés in Blaubeuren erzählte und informierte in lebendiger Art von seinem Weg zum Kaffeehausbetreiber. Seit einem Guatemalabesuch 1999 war es sein Traum, selber Kaffee zu beziehen, zu rösten und „per Genuss“ zu vermarkten. Allerdings habe er schnell gelernt, das Rösten und die Herstellung von annähernd gleichem Kaffee wirklichen und verlässlichen Profis zu überlassen. Er konzentrierte sich seitdem auf den Import von wirklich ausgereiften Kaffeebohnen, eine umweltverträgliche Bewirtschaftung sowie faire Bezahlung der bäuerlichen Arbeit.

China: Land – Menschen – Kultur – Geschichte

Pfarrerin Eva-Ursula Krüger aus Bernstadt erzählte von Alltagsritualen, religiösen Praktiken, politischen Einflussversuchen bzw. Vorgaben seitens der KP Chinas, garniert durch chinesische Alltagsgegenstände wie Fächer, Lampion, Rollbild, mit und deren Symbolik. Ein roter Lampion z.B. bedeute Glück sowie Freude und werde bei Geburt und Hochzeit genutzt.

Bei der „Tee-Verkostung“ wurde der 1. Aufguss erst mal entsorgt, um dann den 2. guten Aufguss richtig zu schlürfen.

Im Alltag praktizieren viele Menschen täglich in Parks das QiGong als chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Die Übungen dienen der Harmonisierung im Körper.

Im 2. Teil kamen auch die schwierigen Überlebensbedingungen ethnischer oder religiöser Minderheiten wie den Uiguren zur Sprache. Es sei bei Besuchen im Land recht schwierig, mit der normalen Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Bei einem Aufenthalt gelte: keine politische Äußerung.

Gelungenes Sommercafe Oecumenica im Freien mit Sängerin Patricia Sissenich

Es war ein Novum, das Cafe im Freien, das trotz nicht ganz sicheren Wetters angepackt wurde. Es bedeutete natürlich mehr Vorbereitung, machte den Anwesenden aber sichtlich Laune. Dass ältere Menschen



nicht nur Volkslieder kennen und können, sondern auch Songs der Beatles oder von John Denver kennt, war eine schöne Überraschung.

Die nächsten Termine und Themen sind:

Cafe Oecumenica – der Treff für Ältere am Kuhberg im kath. Gemeindehaus Rupert Mayer, Neunkirchenweg 63. Jeweils am 2. Montag im Monat um 14.30 Uhr.

Termine und Themen September-Dezember 2023

11. September: Fr. Annette Schmidt, Studioleiterin SWR in Ulm

Pressefreiheit – ein Hohes Gut und existenziell für die Demokratie.

Wie zeigt sich das in der täglichen Arbeit eines öffentlich-rechtlichen Senders? Was sind die Herausforderungen in der multimedialen Landschaft?

09. Oktober: Hr. Prof. Dr. Hartmut Geiger, Uni Ulm

Altern ist keine Krankheit.

Prof. Dr. Geiger informiert über das u.a. an der Uni Ulm angesiedelte Forschungsprojekt mit der Fragestellung: was passiert eigentlich beim Altern auf molekularer, genetischer Basis?

13. November: Dr. Oliver Schütz, Leiter des Kath. Bildungswerks

St. Georg und Pauluskirche – 2 Garnionskirchen vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Was zeigt sich zwischen beiden an Ähnlichkeiten, was an großen Unterschieden? Dr. Schütz, inzwischen gut bekannt im Cafe Oecumenica, ist Theologe und Kirchenhistoriker.

11. Dezember: Pfr. Moritz Twele, Martin Luther

Advent! Advent? – Impulse in die Adventszeit

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihren Besuch. Bitte sagen Sie es „am Kuhberg“ gerne weiter. Über das Programm 2024 werden Sie rechtzeitig informiert.

Sie dürfen gerne mitwirken – bei Planung und Umsetzung; melden Sie sich beim Gemeindebüro Martin Luther (0731/ 34600) oder Kath. Pfarramt Hl. Geist (0731/ 384 916).

Ihr Cafe Oecumenica-Team

Jubilareifeer 2023



Ca. 45 Seniorinnen und Senioren folgten Anfang Juli der Einladung zur Jubilarfeier ins Rupert Mayer Haus. Verwöhnt wurden sie zunächst mit Kaffee und Kuchen durch den Helferkreis. In angeregter Unterhaltung miteinander, im gemeinsamen Lied-Gesang und schließlich im verbindenden Gebet bei einer kleinen Andacht mit

Pastoralreferent Alfons Forster war es für die Gäste eine angenehme, anregende und mit Dankbarkeit aufgenommene Abwechslung. Gemäß dem Kirchenlied: Geh aus mein Herz und suche Freud...

Außerordentlicher Missionsntag am 30. April 2023 mit Bruder Hans Eigner, Combonimissionar – „Ich bin da, weil wir sind“

Auf Einladung der Gemeinden Hl. Geist und St. Elisabeth predigte Br. H. Eigner in beiden Gottesdiensten. Sein Kerngedanke: „Glaube ist zuallererst eine persönliche Entscheidung, die auf Erfahrung baut; aber letztlich ist Glaube eine Gnade“. Und: „Kraft bekommt der Glaube, wenn er als Gemeinschaft erfahren wird“. So kann Glaube eine Quelle beharrlichen Hoffens und Handelns sein, gerade jetzt, in der viele Faktoren Kirche(n) ins Abseits drängen: Glaube ist nur noch *eine* Option, nicht mehr selbstverständlich. Doch wo Religion als letzte Rückbindung ausfällt, würden die Diesseitszwänge zur Ersatzreligion: das sich selber Optimieren-Müssen in der Arbeit, im Sport, im Shopping. Motto: sich den Himmel schon hier auf Erden verdienen, verschaffen.

Br. Eigner: „In Kenia habe ich wahrgenommen, dass die sichtbare und die unsichtbare Welt eine Einheit sind und kein Bereich davon ausgespart ist.“ Prägend sei auch die Erfahrung der Zugehörigkeit; so heiße ein Sprichwort: „Ich bin da, weil wir sind.“ Das heiße, zu einer Gemeinschaft zu gehören, die trägt und die den Einzelnen Würde und Identität gibt. Weil sich Menschen auf Gott verwiesen fühlen und aufeinander angewiesen sind, können sie ihr Leben, bei aller Not, hoffnungsvoll gestalten.

„Eine Kreuzprozession am Karfreitag brachte dies in unserer Pfarrei Kariobangi ergreifend zum Ausdruck. Um neun Uhr morgens sind wir damals mit dem großen Holzkreuz und einer Handvoll Leute von der Pfarrkirche losgezogen. Mit jeder Kreuzwegstation, mitten durch das Elendsviertel, haben sich mehr Menschen zugesellt und gegen Ende – nach etwa fünf Stunden – waren es mehr als tausend Menschen; Katholiken und Nichtkatholiken, Christen und vielleicht auch Nichtchristen... Die Gemeinschaft, die unter dem Kreuz entstanden ist, hat mich und mein Missionar-Sein entscheidend geprägt“.

„Mungo yupo – Gott ist da“, er hilft, er begleitet – ein Wort, eine Wahrheit, der Br. Hans in dem von ca. 200.000 Menschen bevölkerten Slum Kariobangi in Nairobi jeden Tag begegnete. Auch im täglichen Überlebenskampf. Ein starker Impuls, übermittelt von einem Ordensmann, der sich als Zeugen dafür sieht, „dass immer dort, wo Menschen das Evangelium mit Herz und Offenheit in die Hand nehmen, die Gesellschaft und das Miteinander besser und menschlicher werden“. Ein starkes Zeugnis, persönlich, habhaft, motivierend, fordernd: wie halte ich es damit?

Danke, lieber Bruder Hans Eigner.

Kariobangi: Neue Kontonummer für Spenden

Liebe Gemeindemitglieder, aufgrund der hohen Kontoführungsgebühren hat sich die KG Hl. Geist entschieden, das eigene Girokonto für unser Missionsprojekt Kariobangi, Nairobi aufzulösen. Bitte überweisen Sie Ihre Spende ab jetzt auf das Girokonto

Kirchengemeinde Heilig Geist, IBAN: DE59 6305 0000 0000 1602 18

Vermerk: Spende für Kariobangi – Nairobi.

Die Spenden werden dann gesammelt an die Missionsprokura der Comboni-Missionare in Ellwangen und von dort nach Nairobi weitergeleitet.

Ulrike Eckerth, Pfarrsekretärin

Blick ins Jetzt

Neues aus dem KGR

Die Arbeit im KGR ist gerade geprägt von den Themen Abschied nehmen und Wiederbesetzung der Stellen in unserer SE. Jede Wiederbesetzung erfordert eine ausführliche Stellenbeschreibung mit den geplanten Schwerpunkten der jeweiligen Gemeinden. Gleichzeitig wird aber auch insgesamt das pastorale Personal in unserer Seelsorgeeinheit verringert. Dies führt natürlich zu einem großen Spannungsverhältnis, wie die vielen Aufgaben, Erwartungen an unser Gemeindeleben noch erfüllt werden können, und vor allem durch wen? Nähere Informationen zur Vakanz finden Sie im Bericht von PR Forster.

Martin Bendel, Pastoralreferent in der SE Wiblingen-Basilika, hat die Verantwortung für die Begleitung des Kirchengemeinderates und des Pfarrbüros übernommen und unterstützt Pfarrer Kästle.

Es sind also genug Themen, die unsere Gemeinde und die ganze SE betreffen. Um dazu zeitnah informieren und ggfs. Meinungsbilder einholen zu können, wird es im Herbst wieder eine Gemeindeversammlung geben, um über den aktuellen Stand der Wiederbesetzung zu informieren. Weiterhin geht es natürlich auch darum, wie wir als Gemeinde mit der derzeitigen Vakanz zurechtkommen und von ihnen zu erfahren, wo der Schuh drückt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Thomas Tilk, Gewählter Vorsitzender KGR

Zur Vakanz in unserer Seelsorgeeinheit

Mit der Pensionierung von Pfr. Stefan Cammerer zum 1. Juni 2023 ist unsere Seelsorgeeinheit (SE) vakant, d.h. die Stelle des leitenden Pfarrers ist nicht besetzt. Wie bekannt ist, werden Pastoralreferent Alfons Forster zum 30.9. in Rente und Pfarrer Josef Miller zum 1.4. 2024 in Pension gehen. Frau Konrad, derzeit in Elternzeit, organisiert jedoch schon in 2023 wie auch die kommenden Jahre die Firmung.

Administration: Zum 1. Juni wurde der stellvertretende Dekan und Pfarrer der Susogemeinde, Philipp Kästle, zum Administrator für unsere SE ernannt, mit ihm Pastoralreferent (PR) Herbert Bendel als sog. Vakanzassistent. Er ist in der SE Wiblingen tätig und unterstützt im Rahmen einer Delegation die Arbeit der Kirchengemeinderäte und Pfarrbüros in ihrer laufenden Arbeit; ebenso übernimmt er die Dienstaufsicht über die Mitarbeiter:innen der Kirchengemeinden. Meiner Einschätzung nach hat die Vakanz gut vorbereitet begonnen, weil mit den Kolleginnen im Pfarrbüro, den Gewählten Vorsitzenden und den pastoralen Diensten gut sowie bedacht kommuniziert wird.

Stellenplan 2018: Dieser greift mit den Pensionierungen. Unserer SE stehen dann nur noch 2,1 Stellen für die Pastoral und Gemeindeseelsorge zu, eine Reduzierung um knapp 50 %. Zudem stehen 0,65 Stellen für Religionsunterricht (umgerechnet 15 Stunden) zur Verfügung. Wenn dieser Plan „erfüllt“, also umgesetzt ist, kann mit bis zu 75 % auch eine sog. Projektstelle „Andere Berufe“ ausgeschrieben werden.

Stelle des Leitenden Pfarrers: Nach zweimaliger nicht erfolgter Ausschreibung samt entsprechender Irritationen und Enttäuschungen forderten alle drei KGRs in einer Sitzung mit Dekan Ulrich Kloos und stv. Dekan Philipp Kästle die Ausschreibung derselben. Die Anträge dafür liegen nun in Rottenburg; dort bewertet die Stellenkommission diese und gibt eine Ausschreibung frei – oder auch nicht. Entscheidend ist dann, ob sich Interessenten finden, diese sich bewerben und jemandem die Stelle übertragen wird. Warten wir es ab.



Blick auf den Kirchplatz – wie sieht die Zukunft aus?

Kommunikation in der Vakanz:

Ziel in der Vakanz ist es, die laufenden Aufgaben und Geschäfte möglichst gut zu gewährleisten, d.h. Gottesdienste, Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen, die Spendung der Sakramente. Aufgabe ist es jedoch nicht, grundlegende Veränderungen vorzunehmen. Bereits Mitte April fand das erste Treffen im

sog. Vakanzteam statt (Gewählte Vorsitzende aller KGRs, die Vorsitzende des Gemeinsamen Ausschusses, die hauptberuflichen pastoralen Dienste sowie Pfr. Kästle als Administrator und PR Bendel als Vakanzassistent). Um die Tätigkeit von Administrator und Vakanzassistent auf eine auch rechtlich solide Basis zu stellen, wurde mit allen 3 Gemeinden eine Vereinbarung getroffen, in der die einzelnen Aufgaben und Befugnisse geregelt sind.

Unterstützung: Allein die hohe Zahl an Beerdigungen (ca. 90/ Jahr) macht eine Unterstützung durch andere Dienste nötig. So stehen dafür auch PR Florian Rick-Tamm aus Suso sowie Pfarrvikar Patrick Stauss zur Verfügung, Letzterer auch für Gottesdienste. Dies entspricht einer Vorgabe und zugleich Erwartung des Bischöflichen Ordinariats, dass benachbarte SEs aus ihrem Überhang an Personal (lt. Stellenplan 2018) Kapazitäten zur Verfügung stellen. Diakon (im Zivilberuf) Jörg Gebele wird vermehrt für Taufanfragen zur Verfügung stehen. PR Forster wird über den Renteneintritt hinaus weiterhin Beerdigungsdienste übernehmen.

Pastoralreferent:innen-Stelle: Um deren Ausschreibung im Dezember gut auf den Weg zu bringen, wird deren Profil bis Oktober im Vakanzteam erstellt. Aller Voraussicht nach enthält sie einen Gemeindeanteil sowie Religionsunterricht, der genaue Umfang wird derzeit beraten. Grundlage dafür bilden der Bericht der SE über die Veranstaltungsreihe „Unser Weg“ (U.We) von 2020 sowie die Situationsbeschreibungen für die Ausschreibung der Stelle des leitenden Pfarrers in 3/2023. Zu beachten ist dabei auch, welche Vorerfahrungen und besondere Interessen mögliche Bewerber:innen mitbringen, damit neben der „Pflicht“ auch die „Kür“ in Form neuer Ansätze (in Projekten) erfolgen kann und so die Stelle attraktiv wird.

Personalmangel: Was bei uns sichtbar wird, greift bei allen freiwerdenden Stellen: die Zahlen an Priestern, Pastoral- wie Gemeindeferent:innen gehen drastisch zurück. Längst nicht alle Stellen können besetzt werden. Zudem wird jetzt seitens der Diözese konsequent bzw. rigoros der Stellenplan 2018 umgesetzt; in der Regel bedeutet dies eine Streichung von Personalanteilen. Gesundheitliche Aspekte oder das Alter der Mitarbeiter:innen spielt in der Betrachtung leider keine Rolle. Gleichzeitig wird derzeit die Kommunikation mit den zuständigen Hauptabteilungen und ihren Leitungen im Ordinariat als nicht sehr transparent und wertschätzend erlebt.

Folgerungen: Die Reduzierung des Personals bedeutet, schon in der Vakanzzeit die Festzeiten (Weihnachten, Ostern...) genauer anzuschauen: was ist leistbar, wo muss es Änderungen geben? Entscheidungen werden dann je nachdem als Zumutung oder als notwendig empfunden. Festzuhalten bleibt als aktueller

Eindruck wie als Vorausschau: Änderungen kommen immer schneller. Dabei sind die immer komplexeren Verwaltungsvorgänge und deren Ein- wie Auswirkung auf die pastorale Arbeit noch gar nicht in den Blick genommen.

Alfons Forster, Pastoralreferent SE Ulmer Westen

Kreuz – Taufbecken – Pieta – und die Zahl 7 in der Hl. Geist-Kirche

Beim Eintritt in die Kirche begegnet der Blick schnell, fast zwangsläufig dem leidenden **Christus am großen Kreuz**. Ein wuchtiges Kreuz und eine wuchtige Gestalt vor der runden weißen Apsis. Doch es ist nicht nur Kreuz: erst beim näheren Hinsehen kann man seine besonderen Akzente feststellen: die Dornenkrone sitzt alles andere als fest auf dem Haupt, sondern schwebt über dem Leichnam. Das Tragholz ist ein breites Dielenstück, in dem 7 Leerstellen wie bzw. als Feuerzungen herausgearbeitet sind. Die Nägel allerdings zeigen die harte Wirklichkeit genug an. Und noch etwas erstaunt: der Körper hängt nicht erschlaft, er steht aufrecht: das Ganze ein Verweis des Künstlers, Prof. Josef Henselmann auf das danach Kommende – Ostern und Pfingsten. Übrigens: es ist nicht das ursprüngliche Kreuz von 1959, sondern wurde 1978 nach langem Ringen des Kirchengemeinderats mit dem damals noch relativ neuen Pfarrer Kurfeß zu Pfingsten aufgehängt (und im Rahmen der Sicherheitsüberprüfung vor ein paar Jahren die Aufhängung in der Decke überprüft und das Kreuz nach aktuellen Maßstäben neu befestigt).



Das **Taufbecken** mit der gegossenen Inschrift **TU DICH AUF** verweist darauf, dass in der Taufe und für den Täufling etwas Wesentliches geschieht: die Aufnahme in die Gemeinschaft mit Gott. Tu dich auf meint auch: nimm die Taufe nicht nur ‚mit‘, wie man halt beiläufig Sachen sieht und sie noch in den

Einkaufskorb legt. Es ist eine Entscheidung, die jeden Tag „auf Bewährung“ ist.

Die **Pieta**, also die Schmerzensmutter mit dem toten Sohn auf ihrem Schoß, ist ebenfalls ein – allerdings unfertiges – Werk von Prof. Henselmann. Es ist zum einen eine so wuchtige Darstellung wie das Kreuz, zum anderen gerade in ihrer Unfertigkeit etwas Besonderes. Alles ist gut erkennbar; Mutter wie Sohn (wie) erstarrt. Der Mutter Blick schmerzvoll in sich versunken auf den nicht mehr Lebenden gerichtet, die Frucht ihres Leibes. Das Leben in ihr: nur angedeutet, Schmerzensleben. Die unfertige Figur könnte andeuten: unsere Augen sehen nicht alles, was sich tut, im Verborgenen, im Göttlichen, können das Kommende nicht sehen, nicht mal erahnen.



Die **violetten und einmal rosa Stoffbahnen** hängen vielleicht auch künftig in der Advents- wie Fastenzeit links vom Altar. Sie sind stille und doch wahrnehmbare Begleiter durch diese geprägten Zeiten hin auf ungeahnt Neues: Gott kommt im Menschen zum Menschen und: der Mensch Jesus erfährt in bzw. nach der tiefsten Erniedrigung unerwartet seine Gott-Ebenbildlichkeit, sein Sein in Gott.

Die **Zahl 7** ist für eine Heilig Geist Gemeinde normal, sie findet sich immer wieder in Symbolen und Gestaltungselementen in der Kirche. Suchen und finden Sie mal – auch die Kinder haben ihren Spaß daran, sie zu entdecken bzw. zusammenzählen zu können.

Minis in Heilig Geist

Es geht wieder was. Nach den schwierigen Phasen in der Coronazeit ist der Dienst am Altar wieder wie früher möglich. Es ist schön zu sehen, dass die Minis mitwirken und dadurch den Gottesdienst mitgestalten können.

Auch als Gruppe geht wieder was: am Gründonnerstag waren ein paar Minis der Einladung ins Edwin-Scharff-Museum gefolgt, sich auf kindgemäße Weise mit dem Danach, den Vorstellungen von Tod und dem Sein nach dem Tod zu beschäftigen.

Vor 3 Wochen nahmen einige unserer Minis am Dekanatsminitag teil; das Oberminiteam organisierte einen Bastelnachmittag und organisiert weiterhin Gruppenstunden; in den Ferien wird es in den Skylinepark gehen. Der KGR unterstützt diese Aktivitäten gerne.

Herzlichen Dank an die Oberminis Hannah Lea Edel und Johanna Lutz mit dem Oberminiteam für das Engagement! Möge es ihnen selber und allen Minis Freude machen und sich daraus ein gutes Gefühl der Zusammengehörigkeit ergeben.



Bild vom Minitag, bei dem sich Ministranten aus dem gesamten Dekanat getroffen haben und gemeinsam Spiele und Workshops gemacht haben

Kita Haus Nazareth

Noch wartet unser Haus Nazareth auf seine Wiederbelebung. Das heißt aber noch lange nicht, dass sich nichts tut. Die Sanierung des Flachdaches zieht sich hin. Bei den Vorbereitungen stellte sich heraus, dass die Sanierungsmaßnahmen so tiefgreifend sind, dass die Pflicht zur Installation einer Solaranlage greift. Dafür mussten verschiedene Möglichkeiten mit allen Beteiligten geklärt werden. Der Start der Baumaßnahmen verzögert sich derzeit, da sich auch bei einer weiteren Dachfläche ein Sanierungsbedarf gezeigt hat. Wir hoffen sehr, dass die Bauarbeiten bald starten können.

Bisher war es auch noch nicht möglich neues Personal für die Kita zu gewinnen. Die Stellenausschreibungen mit Möglichkeit zur Bewerbung finden Sie unter: <https://katholische-kirche-ulm.de/offene-stellen/>

Wir danken allen beteiligten Mitarbeitern des Katholischen Verwaltungszentrums und wünschen Ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit für neues Leben im Haus Nazareth.

Ulrike Stehle, KGR und Kitausschuss Heilig Geist

Blick nach vorne

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 10. September, 09.30 Uhr WortGottesFeier mit Verabschiedung von Pastoralreferent Alfons Forster

Montag, 11. September, 14.30 Uhr Cafe Oecumenica, Thema: Pressefreiheit – ein hohes Gut und existenziell für unsere Demokratie, mit Annette Schmidt, Redaktionsleiterin SWR-Studio Ulm

Samstag, 23. September, ab 08.00 Uhr Papier- und Kleidersammlung zugunsten der Mission, Partner einer Welt

Samstag, 23. September, 17.00 Uhr Klänge des Friedens und Worte der Versöhnung, Impulse und Musik zur Friedensfrage; veranstaltet von Pax Christi Rottenburg-Stuttgart und Hl. Geist, in der Hl. Geist-Kirche

Sonntag, 24. September, 09.30 Uhr Caritassonntag mit Caritaskollekte

Sonntag, 01. Oktober, 09.30 Uhr Erntedankgottesdienst

Montag, 09. Oktober, 14.30 Uhr Cafe Oecumenica, Thema: Altern ist keine Krankheit, mit Prof. Dr. Hartmut Geiger, Uni Ulm

Sonntag, 15. Oktober, ab 14.00 Uhr Kindersegnung im Rahmen eines Stationenwegs in St. Maria Suso

Sonntag, 22. Oktober, 09.30 Uhr Weltmissionssonntag

19.00 Uhr Abendstern in der Martin Luther Kirche

Mittwoch, 01. November, Allerheiligen, 09.30 Uhr Eucharistiefeier

14.00 Uhr Andacht in der Kirche Mariä Himmelfahrt, danach Besuch des Friedhofs

Donnerstag, 02. November, Allerseelen, 18.30 Uhr Eucharistiefeier für die SE in HG; besondere Einladung für Angehörige der im zurückliegenden Jahr Verstorbenen

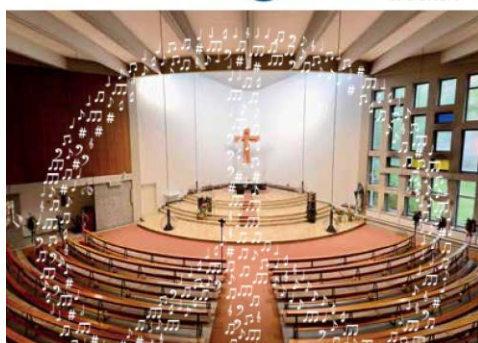
Montag, 13. November, 14.30 Uhr Cafe Oecumenica, St. Georg und Pauluskirche – Unterschiede und Gemeinsames der beiden ursprünglichen Garnisonskirchen, mit Dr. Oliver Schütz

Montag, 11. Dezember, 14.30 Uhr Cafe Oecumenica, Advent! Advent? – Impulse in die Adventszeit

Tauftermine: Gemeinsame Tauftermine in der SE finden in der Kirche Mariä Himmelfahrt, Ulm-Söflingen statt an den **Sonntagen 17.09., 22.10. und 19.11.2023, jeweils um 14.00 Uhr.**

Zum **Kommunionempfang** bitte beachten: Der KGR hat in seiner Sitzung am 20. Juli beschlossen, die Kommunionausteilung wieder wie vor Corona durchzuführen. Das bedeutet: an der 1. Altarstufe entlang warten die Gläubigen, empfangen die Kommunion auf die Hand. Wenn diese an alle in der Reihe ausgeteilt ist, wird die Hostie eingenommen. Danach wird ein kurzes Wort gesprochen und gehen die Empfangenden links und rechts an den Bänken entlang zurück in die Bank.

Klänge des Friedens – Worte der Versöhnung



Spirituelle Impulse mit Musik und Texten zum Thema Frieden und Versöhnung

u. a. mit Gudrun Sinclair (Klarinette) und Joseph Kelemen (Orgel)

Heilig Geist Kirche, Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm
Samstag, 23.09.2023, 17 Uhr | Eintritt frei, Spenden erbeten

Veranstaltung im Rahmen der Ulmer Friedenswochen in Kooperation von pax christi Basisgruppe Ulm, Gemeinde Heilig Geist Ulm und pax christi Rottenburg-Stuttgart.

Weitere Informationen:
www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de



Verabschiedet werden + Abschied nehmen

Nach 8 Jahren im past. Dienst der SE Ulmer Westen wird
Pastoralreferent Alfons Forster am Sonntag 10. September 2023

aus den Gemeinden der Seelsorgeeinheit verabschiedet
und nimmt er selber Abschied.

Gleichzeitig wird er nach fast 40 Dienstjahren für die
Diözese Rottenburg-Stuttgart in den Ruhestand verabschiedet.

Die **Kirchengemeinden Heilig Geist, Mariä Himmelfahrt und St. Elisabeth**
sowie **Alfons Forster** laden Sie und Dich herzlich um 9.30 Uhr zum
Gottesdienst ein, gefeiert als WortGottesFeier. Im Anschluss gibt es ein
Weißwurstfrühstück zur Sättigung des Körpers, Gespräche und
Begegnungen für die Seele sowie Worte/ Zeichen des Abschieds, ernst und
heiter.

Gemeinsam freuen wir uns auf Ihre/ Deine Teilnahme.

Die Gewählten Vorsitzenden der KGRs: Thomas Tilk (Hl. Geist), Michael
Kaupper (Mariä Himmelfahrt), Ulrich Mehling (St. Elisabeth)
Stv. Dekan und Administrator Philipp Kästle, Pastoralreferent Alfons Forster

Liebe Gemeindemitglieder in Heilig Geist,

nach einem eher kritischen Leitartikel zum Einstieg nun ein Gruß und mein
Dank zum Abschied. Vor 8 Jahren kam ich von der Betriebsseelsorge in die
Gemeindearbeit. Der Umstieg nach über 20 Jahren überwiegend
eigenständiger Arbeit hinein in Gemeindestrukturen mit der Einbindung in
Gremien und vielen konkreten wie oft konträren Anliegen einzelner oder
Gruppierungen war herausfordernd. Doch wie so oft: wo Menschen auf „den
Neuen“ zugehen, er eine Chance bekommt, geht es deutlicher leichter. Dies ist
von vielen und vielfältig erfolgt und dafür bedanke ich mich sehr!

Veränderungen erfolgen immer schneller in allen Bereichen kirchlichen Lebens.
Gibt es den einen goldenen Weg damit umzugehen? Wohl nicht. Daher gilt es,
das aktuell Mögliche und das mittelfristig Notwendige zu finden – mit den
Menschen, auch wenn es vielleicht wenige sind. Um dabei mehr und mehr zu
erkennen, worin unsere Hoffnung gründet: mit Jesus ein Vertrauen in Gott zu
lernen und zu leben, das uns freimacht und zugleich verantwortlich bindet auf
Andere und Anderes hin.

So danke ich herzlich für das vielseitige Vertrauen in mich, in „meine Art“ –
auch in aller Unzulänglichkeit. Gerne danke ich den vielen beruflich wie
ehrenamtlich engagierten Menschen – gerade in und um Pfarrbüro wie Kirche –
für das gemeinsame Wahrnehmen von Verantwortung. Ich danke dem
Pastoralteam wie den vielen Menschen und Teams, mit denen ich in den knapp
40 Jahren in der Diözese zusammenarbeiten durfte. Ja, und ich danke auch
Bischof Georg Moser, der mich 1987 beauftragt hat. Ein wertvoller Vorschuss
an Zutrauen, den ich versuchte mit Menschen zu mehren. So wünsche ich
Ihnen und Euch ebenfalls solches Zutrauen, je persönlich und als Gemeinde
vom Geist Gottes und seiner Zusage begleitet zu sein: **Ich will, dass Du bist!**

Ihr Alfons Forster, Pastoralreferent

Familiennachrichten

In Heilig Geist die Taufe empfangen haben:

Elsa Walburga Lampis Leon Emil Malejko
Matheo Leuze Elina Macy Schelenz
Mirjam Elisabeth Breckerbohm

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

Ulrike Ils Johann Gozdik
Manfred Späth Emilie Galster
Lidwina Storey Irmgard Hilsenbek
Sieglinde Epser

Die Gemeinde Heilig Geist wünscht

Freude den Eltern und Familien über das neue Leben in ihrer Mitte
Hoffnung den neu Vermählten für ihren gemeinsamen Lebensweg
Licht den Verstorbenen in ihrem Sein in Gottes Wirklichkeit
Trost den Angehörigen in ihrer Trauer und Trauerarbeit
Friede den Opfern von Krieg, Aggression und Terror
in der Ukraine und weltweit

Das letzte Wort – ein Gebet

„O Gott, wenn du überall bist, wie kommt es dann,
dass ich so oft woanders bin?“

Madeleine Delbrêl

Das Jahr neigt sich schon wieder. Es stöhnt unter der Last großer Hitze, vieler Konflikte, Fake News, Egoismen... es geht um Geld, Macht, Einfluss. Und es freut sich an glückendem Leben einzelner, weniger, vieler – wie auch immer möglich.

Wo stehen wir selber in diesem Jahr? Und noch wichtiger: wie stehen wir – geknickt, gebeugt, aufrecht, mit Blickkontakt? Zueinander, zu IHM?

Ein anstößiger Gedanke, zumal für Christen: wir sind oft wo anders als ER. Er findet uns trotzdem. Das nennt man wohl Gnade.

Es ist das letzte ‚Das letzte Wort‘, das ich schreibe vor meinem Übergang in die Rente. Im kleinen Redaktionsteam haben wir es doch immer wieder geschafft, informative und anregende Artikel über das Leben in der Gemeinde und darüber hinaus zu setzen. Das Eine hat Sie vielleicht gefreut, Anderes vielleicht die Stirn runzeln lassen. Möglicherweise auch in diesem Heft, in dem sich so vieles um Abschied, Rückblick, Unsicherheit dreht.

*Mein herzlicher Dank gilt Dominik Stierle, der den Brief neben seinem Studium her immer fristgerecht gestaltet hat, an Nadine Ambrosch im Redaktionsteam, an weitere Schreiberlinge sowie an die Druckerei Druckwerk, Stefan Heim und Ihnen, den Leser*innen für manche Rückmeldung.*

Ein stimmiges Zusammenwirken – vielen Dank!

Alfons Forster



Katholische Kirchengemeinde **HEILIG GEIST**

Regelmäßige Gottesdienste in Heilig Geist:

Bitte beachten Sie: Die regelmäßigen Gottesdienste am Donnerstagabend und am Sonntag finden statt.

Sonntag / Feiertag 9.30 Uhr

Donnerstag 18.30 Uhr

Kontakt Daten

Pfarrbüro:

Neunkirchenweg 63, 89077 Ulm

Telefon: 0731/ 38 49 16, Fax: 0731/ 38 49 91

E-Mail-Adresse: HeiligGeist.Ulm@drs.de

Homepage: www.heilig-geist-ulm.de

Sekretärinnen: Frau Eckerth und Frau Reinisch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 09.00 bis 11.00 Uhr

Dienstag, 14.30 bis 17.30 Uhr

In den Ferien oder bei Krankheit eingeschränkte Öffnungszeiten

Administrator:

Philipp Kästle, kath. Pfarramt St. Maria Suso, 0731/ 531 45

Pastorale Mitarbeiter*innen in der SE Ulmer Westen:

Sonja Konrad, Gemeindeferentin, 0731/ 9 38 63 90

Josef Miller, Pfarrer, 0731/ 3 72 88

Jörg Gebele, Diakon, über 0731/ 9 38 63 90

Hausmeister und Mesner:

Karl Heinz Bernhard, 0151 42 85 66 84

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Heilig Geist

Redaktion: Nadine Ambrosch, Alfons Forster

Layout: Dominik Stierle

Fotos: privat, sofern keine Bezugsquelle genannt

Druck: Druckwerk, Söflingen

Der Gemeindebrief besteht aus 100% Recyclingpapier.

Alle Texte, soweit nicht namentlich gekennzeichnet, von Alfons Forster.

Ausgabe 2/2023

Die nächste Ausgabe erscheint zum ersten Advent 2023.

Redaktionsschluss: **Freitag, 13. Oktober 2023**

Ihre Beiträge, Anliegen, Kritik sind gefragt.

*Mitwirkende beim Gemeindebrief gesucht – Dein Talent ist gefragt –
Interesse? Bitte beim Pfarrbüro nachfragen.*